

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: - (1928)
Heft: 12

Artikel: Chronik für den Monat Oktober 1928 [Fortsetzung und Schluss]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-396547>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allerdings kommt auch A. Hardegger in seiner Schrift: „Die Madonna von Acletta, eine Bündner Klostersgeschichte“ zu folgendem Schluß: „Über den Urheber des Bildes sind schon viele Vermutungen aufgestellt worden. Einige glauben den großen spanischen Maler Murillo darin zu erkennen, andere raten auf eine oberitalienische oder tessinische Malschule. Zu erklügeln, welchem Maler schließlich die Siegespalme zu reichen ist, wollen wir lieber unterlassen.“

Wenn somit die historische Richtigkeit der von Dr. Klitscher gebrachten Version auch nicht erwiesen ist, so widerspricht doch nichts ihrer Möglichkeit. Da die Erzählung aber auch als Legende interessant ist, so glaubte ich sie der Öffentlichkeit -- zumal derjenigen unserer engeren Heimat -- nicht vorenthalten zu brauchen. In meinem Schriftchen „Einiges über den Ursprung des Graubündner Geschlechts der Juon“ (Bern 1925) habe ich der oben wiedergegebenen Geschichte, in anderem Zusammenhange, ebenfalls Erwähnung getan, und ist dieselbe hierauf in der Zeitschrift „La Casa Paterna“ (1925, Nr. 20, 22 und 26) auch in romanischer Sprache erzählt worden.

Chronik für den Monat Oktober 1928.

(Schluß.)

25. Herr Professor Dr. R. L. v. Salis-Marschlins hat der Kantonsbibliothek zirka 800 Bände und 50 Broschüren, vorzugsweise über Kirchenrecht, Staatsrecht, bürgerliches Recht und Rechtsgeschichte, sowie eine Anzahl zum Teil sehr wertvoller großer Zeitschriftenserien geschenkt.

Als Staatsarchivar des Kantons Graubünden wurde aus acht Bewerbern Dr. Paul Gillardon aus Schiers in Chur gewählt.

Für die durch den Rücktritt von Prof. Dr. Ragaz freigewordene Stelle für Deutsch an der Kantonsschule wird von 13 Bewerbern Dr. Alfred Zäch von Oberriet, zurzeit Gymnasiallehrer in Bern, gewählt.

26. In Vigens hat Prof. Derungs Fundamente einer alten Kapelle bloßgelegt. Nach der Volkstradition stand dort die alte Gaudentiuskapelle, die im 17. Jahrhundert höher hinauf verlegt wurde. Man fand die charakteristische gotische Kapellanlage mit dem stipes (Grundmauer) des frühern Altars, Reste vom Chortritt, behauene Säulenbasen, menschliche und tierische Knochenüberreste.

27. Bei Renovationsarbeiten an der Kirche in Rueras wurden Mauern einer alten Kapelle, zirka 1 m hoch und 80 cm dick, entdeckt. Unter dem ausgegrabenen Material hat man gehauene Tuffsteine, wohl Kapitäle oder Sockel von Säulen, gefunden. Man vermutet, daß es sich um die älteste in Rueras erbaute Kapelle handle.

Im Kunsthaus in Chur hat der bündnerische Teil der Saffa für einige Zeit Aufnahme gefunden und erfreut sich verdientermaßen eines regen Besuches.

31. Bei den Nationalratswahlen vom 28. dies erhielten in Graubünden Listenstimmen: die Sozialdemokraten 18 546, die Konservativen 53 662, die Freisinnigen 38 943, die Demokraten 32 197. Danach erhielten die Sozialdemokraten ein Mandat, die Konservativen zwei Mandate, die Freisinnigen zwei und die Demokraten ein Mandat. Gewählt wurden: Canova mit 3671, Bossi mit 11 081, Foppa mit 9611, Vonmoos mit 9270, Meuli mit 7165, Gadiant mit 8510 Stimmen.

Chronik für den Monat November 1928.

3. In Nr. 260 der „N. Bd. Ztg.“ wird die Anregung gemacht, den Abschluß der Handelsschule an unserer Kantonsschule mit dem Maturitätszeugnis zu verbinden, wenn nötig unter Erweiterung der Handelsabteilung um eine sechste Klasse.

4. Auf der Lenzerheide nahm Weihbischof Dr. Ant. Gisler im Auftrag des Diözesanbischofs Georgius die Benediktion der neuen Kirche und die Weihe der neuen Glocken vor.

6. Die Historisch-antiquarische Gesellschaft hielt die erste Sitzung des neuen Vereinsjahres ab. Sie gedachte zuerst des Hinschiedes ihres tätigen Vorstandsmitgliedes, des Herrn Dr. Hektor Sprecher von Bernegg. Hierauf unterbreitete der Präsident, Prof. Pieth, der Gesellschaft im Anschluß an Mitteilungen aus der Geschichte des Rätischen Museums die neue Stiftungsurkunde und Übereinkunft mit der Stadt und dem Kanton, welche die Rechtsverhältnisse dieses Museums entsprechend den Vorschriften des Schweiz. Zivilgesetzbuches neu regeln soll. Anschließend zeigte und erläuterte der Konservator, Herr a. Rektor Dr. Jecklin, einige Neuerwerbungen für das Museum, darunter eine Porträtbüste des verstorbenen Konservators Dr. F. Jecklin, geschaffen von dem früh verstorbenen Luz. Bazigher.

10. In Landquart hielt der Kantonale Lehrerverein seine Jahresversammlung ab. Herr Seminardirektor Dr. M. Schmid eröffnete dieselbe, indem er zunächst den Ausfall der Delegiertenver-